

Rätsel lösen

und Garmin  
Smartwatch  
gewinnen!

Seite 18

Seite 6

## Nachhaltig handeln

Ein gewissenhafter Umgang mit Ressourcen  
hilft, dass auch künftige Generationen ihre  
Bedürfnisse stillen können.



20

hier: bei uns

## Alle Jahre wieder

Mit Leidenschaft kreiert der Glas-  
künstler Heinz Schader (siehe  
Seiten 16/17) wunderschöne  
Anhänger für den Tannenbaum und  
andere Weihnachtsdekorationen.  
Seine Engel wirken leicht, lebendig  
und schaffen eine eigene gläserne  
Weihnachtsatmosphäre. Aber es  
sind nicht nur kleine Anhänger, die  
der 75-Jährige schafft, auch große  
und trotzdem sehr filigrane Kunst-  
objekte gehören zu seinen Werken.  
Die „hier“-Redaktion wünscht allen  
Lesern ein frohes, gesundes und  
friedliches Weihnachtsfest!





## Verantwortung übernehmen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie können wir heute unsere Ressourcen so nutzen, dass sie auch zukünftigen Generationen noch zur Verfügung stehen? Nachhaltigkeit ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. In unserer Titelgeschichte finden Sie viele kleine und große Projekte, die das Leben in der Region nachhaltiger machen – vom virtuellen Marktplatz für lokale Händler über Unverpackt-Läden bis hin zu dem spannenden Konzept der „essbaren“ Stadt, bei dem Flächen für Gemüse- und Obstbau zur Verfügung gestellt werden.

Auch RWE ist sich ihrer Verantwortung beim Thema Nachhaltigkeit bewusst. Wir gehen davon aus, dass rund 90 Prozent des Rückbaumaterials, wenn es gereinigt und freigegeben ist, zurück in den Wertstoffkreislauf gelangen kann. Darunter sind nicht nur Beton, sondern auch Stahl und wertvolle Metalle, die künftig sinnvoll wiederverwendet werden, so dass andere Ressourcen geschont werden können. Sehr erfreulich ist aber auch, dass an unserem Standort nicht nur abgebaut, sondern auch aufgebaut wird. Wir haben den Zuschlag für den Bau und Betrieb eines Gaskraftwerks, das 2022 den Betrieb aufnehmen soll, erhalten. Mit der Netzstabilitätsanlage können wir in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Südhessen leisten.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Festtage und einen guten Start ins Jahr 2021. Bleiben Sie gesund!

*Matthias Röhrborn*

Matthias Röhrborn, Leiter des Kraftwerks Biblis

## In diesem Heft



04



06



14



16

<b>hier: bei uns</b>	<b>04</b>
Tipps für winterliche Wandertouren	
<b>Nachhaltig gut</b>	<b>06</b>
Ressourcenschonende Ideen aus der Nachbarschaft	
<b>Blick ins Kraftwerk</b>	<b>12</b>
Lokale Meldungen	
<b>Power-Mix</b>	<b>14</b>
Nachrichten aus dem Unternehmen	
<b>Menschen von hier:</b>	<b>16</b>
Heinz Schader: Glaskunst à la Tiffany	
<b>Gewinnspiel</b>	<b>18</b>
Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen	
<b>Ausblick</b>	<b>19</b>
Wiederverwendbare Geschenkverpackungen	

### Kraftwerksstandort Biblis

**Informationszentrum Biblis**  
 Telefon: 06245/214139  
 E-Mail: Kraftwerk-Biblis@kkw.rwe.com  
 Postfach 1140, 68647 Biblis

**Ansprechpartner:** Alexander Scholl

Wenn in der „hier:“ von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.

### Kontakt

RWE-Besucherdienst  
 Telefon 0800/8833830  
**„hier:“-Redaktion**  
 E-Mail: hier@rwe.com



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter [www.rwe.com/nachbarschaft](http://www.rwe.com/nachbarschaft)

### Impressum

**Herausgeber:** RWE Power AG  
**Anschrift:** Unternehmenskommunikation, RWE Platz 2, 45141 Essen

**V.i.S.d.P.:** Stephanie Schunck, RWE Power AG  
**Redaktion und Gestaltung:** RWE Power AG | Edelman GmbH, Köln





# Frischluf tanken

Wer im Winter die Bergstraße mit ihren dichten Wäldern durchstreift oder am Rhein entlangspaziert, bekommt den Kopf frei und eine Menge Frischluft. Und wer weiß, vielleicht schüttelt Frau Holle ja sogar mal wieder die Betten aus ...

## Felsenmeer und Rodelspaß

Wer es mystisch mag, der wandert an einem nebligen Wintertag am Felsenmeer im Lautertal. Dann ist die Sage der befreundeten Riesen auf dem Hohenstein und Felsberg, die sich im Streit mit Steinen bewarfen, lebendig wie nie. Vom Parkplatz Kuralpe aus geht es nach Beedenkirchen über den Wanderparkplatz „Römersteine“ und von dort im großen Bogen um den Felsberg herum, mit schönen Blicken auf das Lautertal. Nach rund sechs Kilometern erreicht man das Herz des Felsenmeers mit „Riesensäule“ und „Altarstein“. Von dort wandert man bergab zum Ausgangspunkt zurück. ● <https://www.bergwelten.com/t/w/6722>

**Die Alternative bei Schnee:** Rodelspaß auf dem Hang direkt neben dem Hotel-Restaurant Kuralpe-Kreuzhof.

**Start- und Endpunkt:** Parkplatz Kuralpe (Einkehrmöglichkeit)

**Streckenlänge:** 9,5 Kilometer; Ab- und Aufstieg jeweils 420 Höhenmeter

## Wandern und speisen wie die alten Rittersleut'

Von der Bergkirche in Auerbach (mit Parkplatz) folgt man dem „A1“-Wanderweg den Auerberg hinauf zum Auerbacher Schloss, das nach 2,1 Kilometern erreicht wird. Hier können interessierte Wanderer die Burg besichtigen und in der Schänke lokale Schmankerl genießen (coronabedingte Öffnungszeiten prüfen). Weiter geht es ins Tal an Hochstädten vorbei. Über den Gesundbrunnen und die Eremitage führt der Weg ins Herz des Fürstenlagers und zurück zum Ausgangspunkt.

● <http://www.odenwald-wandern.de/gps-wanderungen/bensheim-heppenheim/auerbacher-schlossweg.php>

**Start- und Endpunkt:** Bergkirche Auerbach

**Streckenlänge:** 7,6 Kilometer

## Rheinidylle und Zullestein

Eine schöne Streckenwanderung, die auch im Winter ihre Reize hat: Vom Ausgangspunkt (Parkplatz Steinerwaldschule in Nordheim) geht man zum Nordheimer Fährhausturm und weiter zur Rheinfähre.

Wen jetzt schon der Hunger packt, der findet im dortigen Lokal allerlei Herzhaftes auf der Speisekarte (coronabedingte Öffnungszeiten prüfen). Weiter führt der Weg am Rhein entlang und in den Steinerwald hinein zum spätrömischen Burgus „Zullestein“. Zurück zum Ausgangspunkt wandert man über Wiesen und Felder, durch Wattenheim hindurch und am Riedsee entlang.

**Start- und Endpunkt:**

Parkplatz am Förderverein Steinerwaldschule

**Streckenlänge:**

13,5 Kilometer





Sigrid Groß kümmert sich um die possierlichen kleinen Tierchen, die auf der Straße gelandet sind.

## Ein Herz für verwilderte Katzen

Lena, Cara und Emil sausen durchs Katzenzimmer. Die putzigen Tiere sind wenige Wochen alt und haben Glück gehabt. Sigrid Groß hat sie von der Straße, von einem Supermarktparkplatz oder von einem Feld aufgelesen, wo sie ausgesetzt wurden, und sie zu sich geholt. Die Nordheimerin kümmert sich seit neun Jahren um verwilderte Katzen. „Die Mütter sind meist schon lange auf der Straße, da hat man oft keine Chance mehr. Aber den Kleinen können wir ein gutes Zuhause geben.“

Wenn Sigrid Groß von herrenlosen Kätzchen erfährt, eilt sie mit ihren



sanften Fallen los. „Ich locke sie mit Thunfisch an. Da sind sie ganz wild drauf.“ Im Erfolgsfall fährt die Nordheimerin zu einer befreundeten Tierärztin, die die Katzen von Würmern und Läusen befreit. Sobald die Katzen zahm sind, geht zusammen mit der Tierhilfe Worms die Suche nach einem Frauchen oder Herrchen los. „Wir machen Hausbesuche, weil wir wollen, dass es die Vierbeiner gut haben.“ Bei einer erfolgreichen Vermittlung ist Sigrid Groß aber auch traurig. „Die Katzen wachsen mir immer ans Herz.“ Sie versucht, mit jedem neuen Besitzer in Kontakt zu bleiben, um mitzuerleben, wie ihre Lieblinge aufwachsen.

Mittlerweile gibt es auch eine Katzenschutzverordnung in Biblis, die die Halter verpflichtet, die Tiere zu kastrieren. „So können sich die Katzen, wenn sie von herzlosen Menschen ausgesetzt werden, wenigstens nicht fortpflanzen, und es gibt auch weniger Krankheitsübertragungen.“ Sigrid Groß kann es nicht verstehen, dass sich viele Kommunen gegen diesen Schritt wehren. „Eine Katzenschutzverordnung tut niemandem weh und dient dem Tierschutz.“

## Spieletipps



### Malen mal anders

Bei Pictures, Spiel des Jahres 2020, legen die Spieler gleichzeitig aus fünf verschiedenen Materialien ein zugelostes Foto möglichst identisch nach. Dann wird beim kreativen Familienspiel gerätselt, was die Mitspieler gebaut haben könnten.

**Pictures, circa 30 Euro**

Die „hier:“ verlost einmal das Spiel Pictures. Dazu eine E-Mail mit Namen und Adresse bis zum 31. Januar 2021 an [hier@rwe.com](mailto:hier@rwe.com) mit dem Stichwort „Pictures“ senden.

### Kleine Sauerei

Pig Big Hole ist ein lustiges Würfelspiel für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene mit 60 liebevoll gefertigten Keramikschweinchen. Die Regeln sind einfach: Ziel ist es, seine Schweine als Erster loszuwerden.

**Pig Big Hole, circa 35 Euro**

### Fingerbillard

Wer schnippt bei Carron seine neun Spielsteine sowie die Königin ins Ziel und erreicht zuerst 22 Punkte? Die maximal vier Spieler (ab acht Jahren) müssen ihre Geschicklichkeit und Treffsicherheit unter Beweis stellen.

**Carron, ab circa 80 Euro**

### Für Weltretter

Im Kartenspiel Planet A gilt es für die Spieler (ab zehn Jahren), eine geheime Aufgabe zu erfüllen. Plötzlich eintretende Umweltkatastrophen müssen mit Taktik und kreativen Ideen bewältigt werden.

**Planet A, circa 16 Euro**

Sarah Kotschkurov bringt den klassischen Wochenmarkt direkt zu den Kunden nach Hause: Das Startup-Unternehmen der Bürstädterin mit dem Namen Onkel Alfred ist ein Online-Marktplatz, auf dem lokale Einzelhändler ihre Ware anbieten können.

# Heute schon an morgen denken

Zu einem guten Lebensstil zählt heute auch, nachhaltig zu sein. Dass der hohe Anspruch nicht abschrecken muss, zeigt die „hier:“ an fünf Beispielen aus der Region. Das Fazit: Nachhaltig sein kann jeder, wenn er nur will.

Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde, und oft fragt man sich, was damit konkret gemeint ist. Fest steht, dass der Begriff weder eine leere Worthölse noch ein abgehobenes Konzept der Politik ist. Vielmehr geht es darum, schon heute an morgen zu denken und sich zu überlegen, wie man die Welt gerne hätte. Und dann so zu handeln, dass man diesem Ziel näherkommt. Ressourcen zu sparen und Emissionen zu reduzieren sind sicher entscheidende Punkte; nur so kann die Umwelt sich dauerhaft selbst regenerieren. Die Menschen aus der Region machen Mut: Sie zeigen, dass jeder etwas zum großen Ganzen beitragen kann. Und dass oft Kleinigkeiten den großen Unterschied machen.

## Onkel Alfred statt Tante Emma

Den Tante-Emma-Laden um die Ecke gibt es nicht mehr, und auch andere kleine Geschäfte wie Bäcker und Metzger in und um Biblis werden immer weniger. Eine Entwicklung, gegen die sich Onkel Alfred entschieden wehrt. Doch nicht etwa der nette Nachbar setzt sich ein, sondern ein Start-up-Unternehmen, gegründet von der Bürstädterin Sarah Kotschkurov im Sommer 2020. „Wir wollen die Kleinunternehmen und lokalen Einzelhändler stärken und der Marktmacht der Handelsketten und Internetriesen entgegenwirken“, erklärt Sarah, die Onkel Alfred gemeinsam mit ihrem Vater führt und aktuell fünf Mitarbeiter beschäftigt. „Zudem wollten wir etwas gegen die coronabedingten langen Warteschlangen, vor allem vor der Bürstädter Bäckerei und Metzgerei, unternehmen.“ Zwar lässt es der Name nicht vermuten, doch ist die Geschäftsidee denkbar modern: ein lokaler Online-Marktplatz, kombiniert mit dem Lieferservice durch das eigene E-Mobil.

Sobald ein Ladenbesitzer neuer Kunde bei Onkel Alfred wird, bekommt er seinen virtuellen Stand auf dem Online-Marktplatz. Dann erstellt Sarah Kotschkurov dem Kunden gegen eine einmalige Gebühr einen Online-Shop, eine fortlaufende Standgebühr kommt hinzu. Aktuell tummeln sich vier Händler – genannt „Onkel“ – auf dem „Bürstädter Marktplatz“, darunter ein Obst- und Gemüseladen und eine Bäckerei. Vier weitere sind derzeit geplant. „Wenn Endverbraucher bestellen, gehen sie wie auf einem realen Markt von Stand zu Stand, kaufen die Ware und bezahlen“, erklärt die studierte Betriebswirtin Kotschkurov. Ausgeliefert wird dann per E-Mobil vom ortsansässigen Chauffeurdienst. Beliefert werden aktuell nur die Bürstädter. Doch es gibt viele

Anfragen von Bürgern aus den umliegenden Orten, die kleine Läden vor Ort vermissen. So soll der Lieferradius bald erweitert werden. Auch plant man schon einen „Lorscher Marktplatz.“ Und damit es im Corona-Jahr 2020 zumindest ein bisschen weihnachtlich zugeht, hat Onkel Alfred einen Weihnachtsmarkt für die Bürstädter gebastelt – natürlich im Internet: onkel-alfred.de.

## Marktschwärmereien

Lokale Erzeuger und Verbraucher im Internet zusammenzubringen, das ist auch die Idee der „Marktschwärmer“. Das europäische Projekt startete 2011 in Frankreich und kam drei Jahre später nach Deutschland. Mittlerweile gibt es deutschlandweit mehr als 90 Schwärmereien, eine davon in Bensheim.

Birgit Rinke, Gärtnerin aus Bensheim, betreibt seit zwei Jahren die Schwärmerei. Ihr Herz hängt an den Kleinbetrieben der Region. „Es ist unfair, dass die großen Erzeuger so stark gefördert werden und die Kleinen das Nachsehen haben“, sagt sie. Schwärmereien sind eine Kombination aus Online-Shop und Bauernmarkt. Je eine Woche im Voraus stellt Rinke das aktuelle Angebot der lokalen Erzeuger, mit denen sie kooperiert, in ihren Shop. Von speziellen Leckereien wie Ravioli vom Hirsch und Fasan über Fleisch, Gemüse, Salat und Wein bis hin zu Weihnachtsspecials wie Pralinen und einem Socken-Adventskalender ist



Von Gemüse über Fleisch bis hin zu eingemachten Leckereien gibt es bei Onkel Alfred allerhand Leckerer aus der Region zu kaufen.

## Nachhaltigkeit

die Auswahl groß. „Fleisch läuft besonders gut, es ist bio und stammt zu hundert Prozent aus Weidehaltung“, sagt sie. Der Bio-Standard ist allerdings keine Voraussetzung, um bei den Marktschwärmern dabei zu sein. Direkt aus dem Portal schreibt Rinke die registrierten Kunden an, damit sie bestellen können. So bleibt den Erzeugern genügend Zeit, bis sie immer mittwochs ihre Waren an Birgit Rinkes Schwärmerei ausliefern. In der Doppelgarage einer befreundeten Familie stellt sie die Tische für den Markt auf. „Das Schwätzchen mit Stammkunden und Erzeugern ist immer der schönste Teil der Arbeit.“, sagt sie.

Mit der Schwärmerei kann Birgit Rinke etwas in der Region bewegen: Sie schafft einen neuen Vertriebsweg für kleine Erzeuger, zudem stellen immer mehr Menschen ihr Kauf- und Konsumverhalten um. Mit einer Umsatzbeteiligung von acht Prozent beschert ihr das Geschäft ein kleines Taschengeld nebenbei. Die Marktschwärmer-Zentrale in Berlin,

quasi das Dach der Initiative, bekommt zehn Prozent. Dafür erstellt Rinke die Online-Shops für die Schwärmereien und berät sie.

### Unverpackt statt Plastik

Wer im Laden „Unverpackt Lorsch-Bergstraße“ von Sabrina Machleid einkauft, spart viel Plastikmüll. Das war der Hauptgrund für die studierte Ernährungsberaterin, ihr Geschäft mit den lose erhältlichen Lebensmitteln 2017 zu eröffnen. Je einen Shop betreibt sie in Bensheim und Lorsch. Zuvor hatte sie in puncto plastikverpackte Esswaren Gesundheits-

bedenken und füllte zu Hause immer alles in Glas- oder Porzellangefäße um. „Dadurch entstand jedes Mal ein riesiger Müllberg“, sagt sie. „Hinzu kommt das Problem der sehr begrenzten Recyclingfähigkeit.“ Der erste Facebook-Post bescherte ihr mehr als 60.000 Likes. Seitdem kamen mehr und mehr Kunden ins Geschäft, zumal es im Umkreis bis dahin nur die Shops in Mainz und Heidelberg gab.

„Wir sind ein Treffpunkt für alle“, erklärt Machleid. „Vom Single-Haushalt, der nur kleine Mengen braucht über jemanden, der zwei Esslöffel Chia-Samen kaufen möchte bis hin zu Senioren, die gern persönlich bedient werden.“

Unverpackt anbieten kann man so gut wie alle Lebensmittel: Von Reis, Nudeln und Zucker über Süßigkeiten bis hin zu Waschmittel, Seife und Deo reicht das große Sortiment von mehr als 200 Produkten. „Der Renner im Laden ist noch immer das Toilettenpapier“, lacht sie. Das war vor Corona aber auch schon so. Alle angebotenen Waren stammen entweder aus der Region oder sind zumindest Bio-zertifiziert. Machleid bezieht sie von Großhändlern, die auf Unverpackt-Läden spezialisiert sind und in Pfandsystemen oder Papiersäcken anliefern. Einiges – etwa Quinoa, Kichererbsen und Linsen – kommt direkt von Herstellern aus dem Odenwald und dem Taunus. Jetzt zur Weihnachtszeit gibt es auch Dominosteine, Marzipankartoffeln und Pralinen, die je nach Gusto in Maßen oder in Massen gekauft werden können.



Im Unverpackt-Laden von Sabrina Machleid können Kunden lose Lebensmittel kaufen – das spart nicht nur Plastikmüll, sondern die Mengen können individuell in eigens mitgebrachten Behälter abgefüllt werden.



Die Tafel in Bürstadt verteilt Lebensmittel, die noch absolut genießbar sind, aber im Supermarkt nicht mehr verkauft werden können, an Bedürftige.



## Gut versorgt, nichts verschwendet

Genau wie alle anderen Tafeln in Deutschland tut die Tafel in Bürstadt doppelt Gutes: Sie hilft den Bedürftigen und bewirkt, dass noch verzehrbare Lebensmittel nicht einfach weggeworfen werden. Zusammen mit Rimbach und Lampertheim zählt Bürstadt zu den drei Ausgabestellen des Diakonischen Werks Bergstraße.

Dr. Ute Weber-Schäfer, die Koordinatorin für die drei Tafeln, fand kurz vor dem Ruhestand ihren Sinn in der Tafelarbeit, in die die Betriebswirtin all ihre Kenntnisse einbringen kann. In Teilzeit als Koordinatorin beschäftigt, kümmert sie sich um Sponsorengelder, die Abstimmung mit den Teamleitungen der Tafel und steht den Ehrenamtlichen vor Ort als Coach zur Seite. „Und damit möglichst gar nichts verschwendet wird, kooperieren wir zusätzlich mit Landwirten, die abgelaufene Lebensmittel oft noch an Tiere verfüttern können.“

Immer dienstags und freitags hat der Bürstädter Tafelladen geöffnet. Jeder Kunde bekommt einen Jahreskalender, in dem seine Gruppe und seine persönlichen Ausgabetermine vermerkt sind. „Wegen Corona kann nun jeder leider nur noch zweimal pro Woche kommen, vorher waren es vier Termine“, erzählt die Koordinatorin, die sich in der jetzigen Zeit auch um den „Pandemieplan“ kümmert. Doch mitgenommen werden darf genauso viel, wenn es das Angebot hergibt. Im Laden stehen jede Menge frische Produkte und Waren des täglichen Bedarfs wie Körperpflegeartikel bereit.

## Mehr junge Helfer gesucht

Aktuell versorgt die Tafel 125 Haushalte mit insgesamt 372 Personen in Bürstadt und Umgebung, aus Biblis sind es 16 Haushalte mit 62 Personen. Die Tafelarbeit lebt vom Ehrenamt: Mehr als 60 Helferinnen und Helfer – darunter 14 Bibliser – holen die Waren im Handel ab und fahren sie zur Tafel oder helfen im Laden, indem sie die Produkte einsortieren und ausgeben. „Arbeit gibt es mehr als genug, doch das Tafelteam bräuchte dringend mehr junge Leute“, sagt die Koordinatorin. Wer für die Tafel arbeiten will, meldet sich entweder direkt bei der Tafel oder beim Diakonischen Werk Bergstraße und erfährt dort, wer gerade gebraucht wird. Auf Wunsch folgt ein Schnuppertermin vor Ort.

## Grüne, leckere Stadt

Eine Stadt, in der im Sommer an allen Ecken und Enden Obst und Gemüse sprießen und Bienen über Blühinseln schwirren, ist eine fantastische Vorstellung. Die Utopie einiger Ökologen und Weltverbesserer? Keineswegs, denn in rund 160 Städten und Gemeinden Deutschlands ist die „Essbare Stadt“ schon Realität. Vorreiter ist die Kleinstadt Andernach. Sie initiierte schon 2009 die „Essbare Stadt“ und stellte den Bürgern den Schlossgarten zum Anbau von Möhren, Bohnen, allerlei Obstsorten und Küchenkräutern zur Verfügung.

## Nachhaltiger Rückbau: neue Technik für die gründliche



Matthias Röhrborn, Leiter des Kraftwerks Biblis, erklärt, wie man ein Kraftwerk nachhaltig abbaut.

**hier: Wie darf man sich den Rückbau der Anlage Biblis in etwa vorstellen?**

**Mattias Röhrborn:** Der Rückbau eines ehemaligen Kernkraftwerks erfolgt von innen nach außen. Ziel ist es, schrittweise die einzelnen Systeme stillzusetzen und die vorhan-

denen Materialien wie beispielsweise Kabel, Rohrleitungen oder Pumpen aus den verschiedenen Raumbereichen zu entfernen. Bereits heute wird, in Anlehnung an Methoden aus der industriellen Fertigung, in einem gesamtheitlichen Rückbauprozess mit einer darauf abgestimmten Technik gearbeitet. Die Anlage verändert sich täglich, und der Rückbau wird im Inneren deutlich sichtbar. Die Planung sieht vor, dass wir im Jahr 2032 die Anlage aus dem Atomgesetz entlassen können.

**Was passiert mit dem abgebauten Material?**

Unsere Verpflichtung und unser Ziel ist es, die Menge an radioaktivem Abfall so gering wie möglich zu halten. Daher muss das abgebaute Material sehr aufwendig bearbeitet



Dieter Krellmann hat die „Initiative essbares Darmstadt“ ins Leben gerufen. So will er das Klima verbessern, den Zusammenhalt stärken und Kinder für Achtsamkeit gegenüber der Umwelt begeistern.



## Reinigung abgebauter Materialien

und behandelt werden. Eine unserer Schwerpunkttätigkeiten der vergangenen und auch kommenden Monate ist der Aufbau einer Bearbeitungs- und Behandlungsfabrik innerhalb der Anlage. Dazu wurden in leer geräumten Räumen des Reaktorgebäudes neue technische Systeme installiert. Diese Technik dient der Reinigung der abgebauten Materialien und Komponenten, um sie nach behördlicher Freigabe sauber in den Wertstoffkreislauf zurückzuführen.

### **Wie wirkt sich die aktuelle Corona-Pandemie auf den Rückbau aus?**

Wir haben den Rückbauprozess an vielen Stellen angepasst, sodass wir mit umfangreichen Maßnahmen auf

dem gesamten Anlagengelände in erster Linie das Abstandsgebot sicher einhalten können. Mit versetzten Pausenzeiten und einer optimierten Arbeitseinteilung konnten wir sehr viel erreichen. Unsere Besprechungen haben wir auf ein nötiges Minimum reduziert und unsere Abstimmungen verstärkt über Telefon- und Videokonferenzen organisiert.

Es ist uns sehr gut gelungen, unsere gesamte Belegschaft sehr frühzeitig für die Einhaltung der Verhaltens- und Hygienevorschriften zu sensibilisieren. So konnten wir den Schutz unserer Mitarbeiter bis heute erfolgreich gewährleisten und gleichzeitig unseren Rückbauprozess fortführen.

Zu den „Essbaren Städten“ zählt auch Darmstadt. „Unsere Vision ist es, ein immer dichter werdendes Wegenetz zu schaffen, an dem essbare Pflanzen wachsen“, berichtet Dieter Krellmann, der im Jahr 2014 die „Initiative Essbares Darmstadt“ – heute ein eingetragener Verein – zusammen mit drei Gleichgesinnten ins Leben rief. „Wir möchten unsere Stadt ökologisch und sozial gesehen so umgestalten, dass sie ein besserer Ort wird.“ Eine Idee, die viele Facetten hat: Das Klima verbessern, den Anbau und Verzehr regionaler Lebensmittel fördern, den sozialen Zusammenhalt stärken und Kinder für die Achtsamkeit gegenüber der Umwelt begeistern.

Viele enthusiastische Darmstädter sind mittlerweile mit eigenen Projekten aktiv, legen Beete und Gärten quer durch die Stadt an und begrünen Plätze und Straßen. Der Nachbarschaftstreff „Büchnergarten“ ist der erste essbare Garten Darmstadts: Mitarbeiter des Staatstheaters bauten gemeinsam mit Anwohnern aus den Resten eines Bühnenbildes Hochbeete und bepflanzten diese. Hier gärtnern und ernten die Nachbarn nun regelmäßig, jeder kann mitmachen. In einem Ortsteil legten Bewohner das Gärtchen „Watzestall“ an. Vor dem historischen Deckstall sammelte man vorher Müll und Sperrmüll. Die „Klause“ ist das Herzstück der Initiative, eine grüne Oase am verkehrsumtosten Hauptbahnhof: Der dortige „Garten der Vielfalt“ lädt ein zum Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern und zum gemeinschaftlichen

Verzehr der Ernte. Dort darf man grillen, picknicken und mitgebrachte Speisen mit leckeren Pflanzen aus dem Garten verfeinern. Die Klause ist ein Ort für Begegnungen, hier werden Pflanzen und Saatgut getauscht, Terra preta (eine spezielle fruchtbare Erde) hergestellt und Wissen geteilt. Alles zu Zeiten, wenn es keine Corona-Einschränkungen gibt. Ansonsten folgen die Eigentümer den gesetzlichen Bestimmungen und passen die Konzepte an.

Sponsoren, die der Initiative Pflanzen, Saatgut und Baumspösslinge schenken, lassen sich immer wieder leicht finden. „Ein Gartenbauunternehmen hat uns mehrere Tausend Pflanzen für Beete geschenkt, ein anderer Markt 70 Lavendel für einen Garten hinter der Kuppelkirche“, erzählt Krellmann. Kleine Schildchen neben den Pflanzen zeugen vom guten Werk der Spender.

„Der Anfang war einfach, also keine Angst, einfach loslegen“, rät Krellmann. Nach dem Gang zum Umwelt- und Grünflächenamt wurde das Treiben der Initiative von Mitarbeitern der Behörde skeptisch beobachtet. Aber nur kurz, rasch stellten sie dann immer mehr öffentliche Flächen zur Verfügung. „Die Kommunen wollen heute grüner werden und freuen sich, wenn sich Bürger engagieren.“ Und ein paar Nachbarn, die am gemeinsamen Gärtnern Spaß haben, finden sich schnell zusammen. In Darmstadt gibt es für jedes Projekt einen Paten, der als Initiator den Hut aufhat.



Oben: Ein Castor-Behälter für Wiederaufarbeitungsabfälle vor dem Zwischenlager Biblis, hier beim Probeauf der Einlagerung im November 2019.

Unten: Im November sind die Castor-Behälter im Zwischenlager Biblis angekommen.

## Castor-Behälter in Biblis eingetroffen

Sechs Castor-Behälter mit verglasten hochradioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung deutscher Brennelemente sind Anfang November am Standort Biblis eingetroffen. Sie werden im dortigen Zwischenlager eingelagert. Damit setzt die Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) den gesetzlichen Auftrag um, Wiederaufarbeitungsabfälle in kraftwerksnahen Zwischenlagern aufzubewahren.

Der Transport der sechs Behälter war Ende Oktober in der britischen Wiederaufarbeitungsanlage in Sellafield gestartet, wo hochradioaktive Abfälle, die bei der Wiederaufarbeitung von Brennelementen aus deutschen Kraftwerken angefallen

sind, in Glas eingeschmolzen und in Edelstahlkokillen abgefüllt in Castor-Behälter verladen worden sind.

Fachleute der BGZ überprüfen die nach Biblis transportierten Behälter noch einmal auf ihren ordnungsgemäßen Zustand und bereiten sie technisch auf die Einlagerung im Zwischenlager vor. Diese kann voraussichtlich bis Ende des Jahres abgeschlossen werden. Die hierfür erforderlichen Arbeitsabläufe hat die BGZ bereits im Herbst 2019 mit einem unbeladenen Behälter in der Praxis erprobt und der hessischen Atomaufsicht demonstriert.

### Sicherheitsanforderungen erfüllt

Dass alle Sicherheitsanforderungen für die Aufbewahrung der Behälter auch im Zwischenlager Biblis erfüllt sind, hat die BGZ gegenüber dem Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) im Rahmen eines atomrechtlichen Genehmigungsverfahrens dargelegt und mit Erteilung der Aufbewahrungsgenehmigung durch das BASE bestätigt bekommen.



Die Abbauarbeiten des Kernkraftwerks Biblis unterliegen der kontinuierlichen Überwachung durch die Aufsichtsbehörde. Anlagen-, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben auch während des Rückbaus höchste Priorität.



## Letzte atomrechtliche Abbaugenehmigungen für Block A und B erteilt

RWE Nuclear hat am 15. Juli 2020 von der zuständigen Genehmigungsbehörde, dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), die zweite Genehmigung für den Abbau des abgeschalteten Block B des Kraftwerks Biblis erhalten.

Die ersten Genehmigungen für die Stilllegung und den Abbau des Kraftwerksstandorts Biblis wurden bereits im März 2017 erteilt. Unter Ausnutzung dieser Genehmigungen sind mittlerweile mit der Brennstofffreiheit 99 Prozent der Aktivität aus der Anlage entfernt. Ziel ist es, das abgebaute Material zu zerkleinern und so gut zu reinigen, dass es in den Wert-

stoffkreislauf zurückgeführt und somit der Anteil an radioaktivem Abfall reduziert werden kann. „Mit der jetzigen Genehmigung ist auch die formale Grundlage dafür geschaffen, dass die beiden Blöcke so weit abgebaut werden können, dass eine Entlassung aus dem Atomgesetz Anfang der 30er-Jahre erreichbar ist“, erklärt Anlagenleiter Matthias Röhrborn. Alle Arbeiten unterliegen weiterhin der kontinuierlichen Überwachung durch die Aufsichtsbehörde, die die einzelnen Schritte des Abbaus gemeinsam mit einem unabhängigen Sachverständigen begleitet und beaufsichtigt. Bei allen Arbeiten haben die Anlagen-, die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz höchste Priorität.

### Hintergrund

Die Blöcke A und B des Kraftwerks Biblis gingen 1974 und 1976 in Betrieb und haben im Sommer 2011 mit Inkrafttreten der 13. Novelle des Atomgesetzes die Berechtigung zur Stromerzeugung verloren. Nach den ersten Genehmigungen für die Stilllegung und den Abbau Ende März 2017 hat RWE im Januar 2018 beim hessischen Umweltministerium Anträge für die zweiten Genehmigungen auf Abbau der Blöcke A und B des Kraftwerks Biblis gestellt. Während

der Genehmigungsverfahren wurden mehrere Unterlagen erstellt, die von der Behörde und dem hinzugezogenen Sachverständigen begutachtet wurden und die die Basis für die Erteilung der Genehmigungen bilden. Darin wurden die geplante Vorgehensweise, der Abbaumumfang, die anzuwendenden Verfahren sowie die Vorkehrungen zur Gewährleistung des Strahlenschutzes für den zweiten Genehmigungsteilschritt detailliert dargelegt und geprüft.

## Konsequent auf Zukunftskurs

Die RWE AG baut ihr Geschäft mit Erneuerbaren Energien weiter kontinuierlich aus: In den ersten drei Quartalen 2020 hat das Unternehmen rund 500 Megawatt (MW) an neuen Windkraft- und Solaranlagen in Betrieb genommen, im vierten Quartal sollen rund 800 MW hinzukommen. Damit erweitert RWE ihr Windkraft- und Solarportfolio zum Jahresende auf rund 10 Gigawatt.

Wirtschaftlich gesehen hat RWE in den ersten drei Quartalen 2020 zugelegt: Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen stieg auf 2,2 Milliarden Euro. Pro forma waren es im Vergleichszeitraum des Vorjahres 2 Milliarden Euro. Das ist ein Plus von 13 Prozent.

Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, bis 2040 klimaneutral zu werden und einer der weltweit führenden Anbieter im Bereich Erneuerbare Energien zu bleiben, verfolgt RWE eine konsequente Wachstums- und Investitionsstrategie. Bis 2022 wird das Unternehmen rund 5 Milliarden Euro

netto in den Ausbau seines Ökostromportfolios investieren und auch darüber hinaus noch wachsen.

So haben RWE und Nordex SE Anfang November den Übernahmeprozess des europäischen Onshore-Wind- und Solarentwicklungsgeschäfts von Nordex erfolgreich abgeschlossen. Es umfasst eine Projektpipeline von insgesamt 2,7 Gigawatt (GW) in Frankreich, Spanien, Schweden und Polen. Durch den Erwerb stärkt RWE ihre Position in Frankreich, wo der Fokus auf Projekten mit 1,9 GW liegt.

Beim Zukunftsthema Wasserstoff engagiert sich RWE als eines der wenigen Unternehmen in Projekten entlang der gesamten Wertschöpfungskette für Wasserstoff. Insgesamt treibt RWE gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft über 30 Wasserstoffprojekte in Deutschland, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich voran. Detaillierte Informationen zu den RWE-Wasserstoffprojekten unter: [www.rwe.com/wasserstoff](https://www.rwe.com/wasserstoff).

## RWE Generation erhält Zuschlag für Gaskraftwerk in Biblis

RWE Generation hat bei der Ausschreibung „besonderer netztechnischer Betriebsmittel“ vom Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) Amprion den Zuschlag für den Bau und den Betrieb eines Gaskraftwerks am Standort Biblis erhalten. Die sogenannte Netzstabilitätsanlage wird südlich des derzeitigen Kraftwerksgeländes gebaut. Sie wird eine gesicherte elektrische Leistung von 300 Megawatt bereitstellen und soll bis Oktober 2022 den Betrieb aufnehmen.

„Wir freuen uns, dass der Standort Biblis den Zuschlag erhalten hat. Die hervorragende Infrastruktur am Standort und unser zuverlässiges sowie flexibles Anlagenkonzept haben sich durchgesetzt. Wir können somit in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Südhessen leisten“, macht Roger Miesen, Vorstandsvorsitzender der RWE Generation, deutlich.

Die Anlage wird nicht dem freien Strommarkt zur Verfügung stehen, sondern ausschließlich auf Anforderung der Netzbetreiber zur Gewährleistung einer sicheren und zuverlässigen Stromversorgung betrieben. Ziel ist es, mit einem flexiblen Gaskraftwerk kurzfristig Strom zur Verfügung stellen zu können, um somit auch künftig die Systemsicherheit aufrechtzuerhalten.



Südlich des Bibliser Kraftwerksgeländes soll die Netzstabilitätsanlage (hier in der Vorschau) gebaut werden.

## RWE-Vorstand neu aufgestellt

Neue Gesichter im Vorstandsteam der RWE AG: Michael Müller wird ab 1. Juli 2021 Finanzvorstand des Konzerns. Der Aufsichtsrat hatte den 49-Jährigen bereits zum 1. November zum ordentlichen Vorstandsmitglied der RWE AG berufen. Seitdem hat er zunächst die Verantwortung für Finanzen, Steuern und Business Services übernommen. Müller hat Maschinenbau und Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach einer Tätigkeit in der Unternehmensberatung begann 2005 seine Laufbahn bei RWE.

Neu dabei ist seit November auch Zvezdana Seeger. Sie wurde zur Personalvorständin (CHO) und Arbeitsdirektorin der RWE AG bestellt. In dem Ressort wird künftig auch die

Verantwortung für den IT-Bereich liegen. Die 55-Jährige hat Volkswirtschaftslehre studiert und ihre berufliche Laufbahn im Maschinenbau begonnen. Nach Tätigkeiten unter anderem bei der T-Systems Enterprise Service GmbH und der Deutsche Post DHL Group war sie zuletzt Mitglied des Vorstands der DB Privat- und Firmenkundenbank AG und COO der Geschäftseinheit Private and Corporate Business der Deutschen Bank AG. Schwerpunkte ihrer Tätigkeiten lagen vor allem in den Bereichen IT und Operations.

Markus Krebber, aktueller CFO der RWE AG, wird mit Wirkung zum 1. Juli 2021 Nachfolger von Rolf Martin Schmitz als Vorstandsvorsitzender des Unternehmens.



Zvezdana Seeger: neue Personalvorständin und Arbeitsdirektorin.



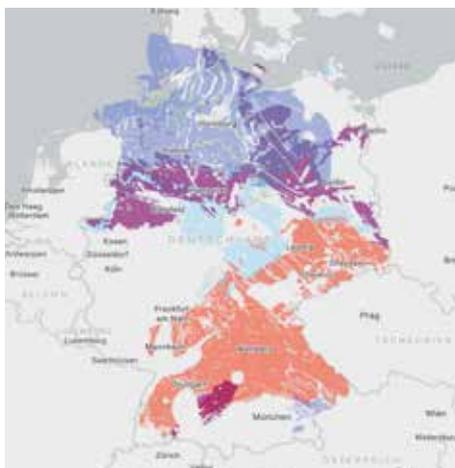
Nachfolger von Markus Krebber als Finanzvorstand wird Michael Müller.



Markus Krebber übernimmt ab Mitte 2021 den Vorstandsvorsitz.

## Endlagersuche: 90 Teilgebiete identifiziert

Wo können hochradioaktive Abfälle in Deutschland künftig sicher gelagert werden? Die für die Auswahl, Errichtung und den späteren Betrieb des Standorts zuständige Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) hat Ende September dazu den „Zwischenbericht Teilgebiete“ veröffentlicht. Die Untersuchung weist insgesamt 90 Teilgebiete auf – mehr als 50 Prozent der Fläche Deutschlands. Diese lassen eine günstige geologische Gesamtsituation erwarten. „Die Chance, in Deutschland den Standort für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle zu finden, der Sicherheit für eine Million Jahre bietet, steht sehr gut“, erklärt Stefan Studt, Vorsitzender der Geschäftsführung der BGE. Die Teilgebiete verteilen sich auf alle Bundesländer mit Ausnahme des Saarlands.



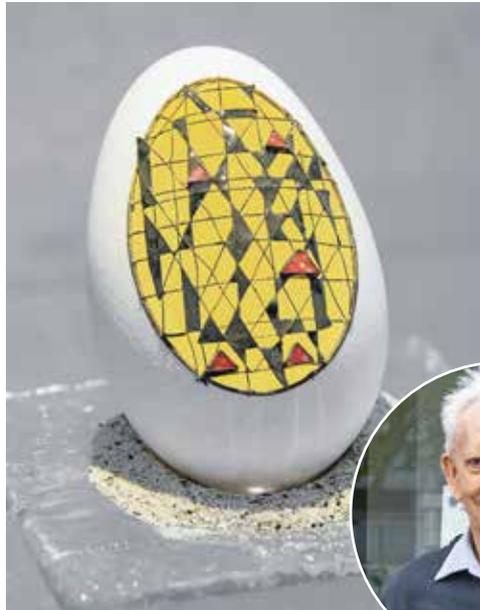
Der Zwischenbericht Teilgebiete ist noch keine Vorentscheidung über einen möglichen Standort für ein Endlager hochradioaktiver Abfälle. Der Bericht stellt einen Zwischenstand der Arbeiten der BGE dar und dient als Grundlage für die Öffentlichkeitsbeteiligung. Das Ziel des nächsten Schritts im Standortauswahlverfahren ist die weitere Eingrenzung des Suchraums von Teilgebieten zu Standortregionen, die übertägig näher erkundet werden sollen. Endgültig werden der Bundestag und der Bundesrat im Jahr 2031 über den Standort entscheiden.

Den Zwischenbericht Teilgebiete mit einer interaktiven Karte und weiteren Details unter:





Fingerspitzengefühl beweist Heinz Schader bei der Kreation seiner gläsernen Kunstwerke – ob es sich um weihnachtliche Motive handelt oder Lampenschirme im filigranen Tiffany-Stil.



# Gläserne Leidenschaft

**Der Bibliser Heinz Schader ist Glaskünstler aus Leidenschaft und Autodidakt. Fast schon sein halbes Leben lang fabriziert der 75-Jährige die kunstvollen Glasobjekte. Doch ans Aufhören denkt er nicht. Und so könnte seine Werkstatt bald wieder für Events offenstehen.**

Ganz gleich ob Engel, Blumen, Lampen oder seine über die Landesgrenzen hinweg bekannten Ostereier: Heinz Schader vereint sein geliebtes Tiffany-Glas zusammen mit anderen Materialien wie Metall und Holz zu einzigartigen Kunstobjekten. Sie wirken leicht, lebendig und schaffen eine eigene gläserne Fantasiewelt. Bunte Glasblüten dienen als Lampe und scheinen aus der Decke zu wachsen, weiße Tiffany-Blumen schweben wie Wolken auf ihren metallenen Stängeln, bunte Exemplare stecken in Blumenbeeten und hölzerne Engel mit weißen Glasflügeln scheinen über den Betrachter zu wachsen.

Dabei hatte Schaders Schaffen einen profanen Anfang: Die Terrasse seines Hauses, die er in jungen Jahren gebaut hatte, brauchte einen Sichtschutz, und er kam auf die Idee, eine Kunstglaswand zu montieren. Gleichzeitig wurde er durch

eine Fernsehsendung auf die Tiffany-Technik aufmerksam, die in den 1980er-Jahren aus den USA nach Deutschland schwappte. Schader war sofort fasziniert, hatte aber keine Schleifmaschine, die man zum Bearbeiten von Tiffany-Gläsern unbedingt braucht. Und so schenkte ihm seine Frau kurzerhand eine zu Weihnachten. „Das war und bleibt bisher mein schönstes Weihnachtsgeschenk“, freut er sich heute noch.

## Vom Feinmechaniker zum Glaskünstler

Das Handwerkliche und Künstlerische liegt Schader im Blut. Schon mit 14 Jahren machte er eine Lehre als Feinmechaniker in einer Fotowerkstatt. Dort fand er zur Fotografie und betrieb das Hobby ein paar Jahre mit eigenem Labor. Bald brachte er sich selbst das Schreinern bei und arbeitete bis zu seiner Pensionierung in dem Metier.

Doch das Handwerk seines Lebens ist die Tiffany-Kunst, die er parallel zur Schreinerarbeit entdeckte. In Seminaren und Lehrgängen zum Thema Glasverarbeitung sammelte er so viel Wissen an, dass er sein Hobby 1986 zum zweiten Beruf machen konnte: Er eröffnete seine eigene Tiffany-Werkstatt. Da zu diesem Zeitpunkt das passende Glas für die Tiffany-Kunst in Deutschland sehr rar und deshalb umso gefragter war, handelte Schader parallel dazu mit Glas und Zubehör.

## Berühmte Eier und andere Objekte

Seine Ostereier-Idee machte Schader Ende der 1980er-Jahre über die Landesgrenzen hinweg bekannt. Damals



begann er, einzigartige surreale Tiffany-Eier zu kreieren. Auf dem berühmtesten Exemplar tummeln sich bunte Glas-schmetterlinge. Die Eier präsentierte er erstmals in Biblis auf einer großen Ostereier-Ausstellung zusammen mit anderen Künstlern. Mit besonders schönen Objekten reiste Schader zu Ausstellungen und Märkten in Bern, Zürich, Berlin, Köln, Mannheim, Erlangen und im Kloster Andechs.

Seit den 1990er-Jahren arbeitet Schader auch vermehrt mit einer Technik, bei der das Glas im Ofen bei großer Hitze verformt und dann mit anderen Materialien wie Holz kombiniert wird. Für eine Ausstellung im Bibliser Rathaus zum Beispiel fertigte er weiße beleuchtete Objekte und montierte sie auf einen Stamm aus Mangrovenholz – Kunstbäume mit leuchtend weißen Blüten.

Auch Auftragsarbeiten für Varieté-Theater wie das Varieté Pegasus in Bensheim, eine alte Mühle an der Loreley oder auch für private Kunden zählen zu Schaders Werken. „Im Pegasus steht mein Lieblingsobjekt“, sagt er. „Zwei Jugendstilfrauen, die sich in einem Blumenregen gegenüberstehen.“



und zusammenlöten. Selbst auf einer USA-Reise zog es ihn zum Tiffany-Glas. Da er unbedingt wissen wollte, wie sein Lieblingswerkstoff hergestellt wird, besuchte er dort Mitte der 1990er-Jahre eine Glasfabrik: „Flüssiges farbiges Glas wird mit zwei oder mehreren Farben mit zwei Stäben vermischt und ausgewalzt, sodass eine wunderbar leuchtende vielfarbige Textur entsteht“, erklärt der 75-Jährige. „Glas ist nicht leicht zu bearbeiten, und ich freue mich immer, wenn ich wieder eine neue Herausforderung gemeistert und ein schönes Objekt geschaffen habe.“ In der Werkstatt, die an sein Wohnhaus angeschlossen ist, arbeitet er meist alleine. Nur seine Tochter geht ihm ab und zu zur Hand.

### Tiffany für alle

Heinz Schader begeistert auch gern andere für seine Passion. So gab er lange Jahre Kurse in der Volkshochschule. Gern lud er auch zu Events in seine Werkstatt, bis ihm Corona einen Strich durch die Rechnung machte. Im Rahmen der Bibliser Ferienspiele kamen alljährlich Scharen von Kindern in seine Werkstatt, und jedes bemalte unter Schaders Anleitung sein eigenes Glasstück, das der Künstler – je nach Jahreszeit – in Form von Blumen, Engeln, Sternen und Tannenbäumen vorbereitet hatte. Kindergeburtstage und kleine Familienfeiern organisierte er ähnlich. „Leider finden wegen des Corona-Virus dieses Jahr voraussichtlich keine Events mehr statt“, bedauert er. Doch Schader denkt noch lange nicht ans Aufhören, und so bleibt hoffentlich noch genügend Zeit für den Spaß am Tiffany-Glas.

### Zerbrechliche Herausforderung

Die traditionelle Tiffany-Technik funktioniert – grob am Beispiel eines Glasvogels erklärt – folgendermaßen: Entwurf auf dickes Papier oder Pappe zeichnen, Schablonen der Einzelteile wie Flügel und anderen Teilen anfertigen, die Schablonen auf Glas übertragen, Glas mit einem Cutter schneiden, schleifen, Kupferfolie auf die Kanten der Einzelteile kleben

# Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, RWE Platz 2, 45141 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2021.**

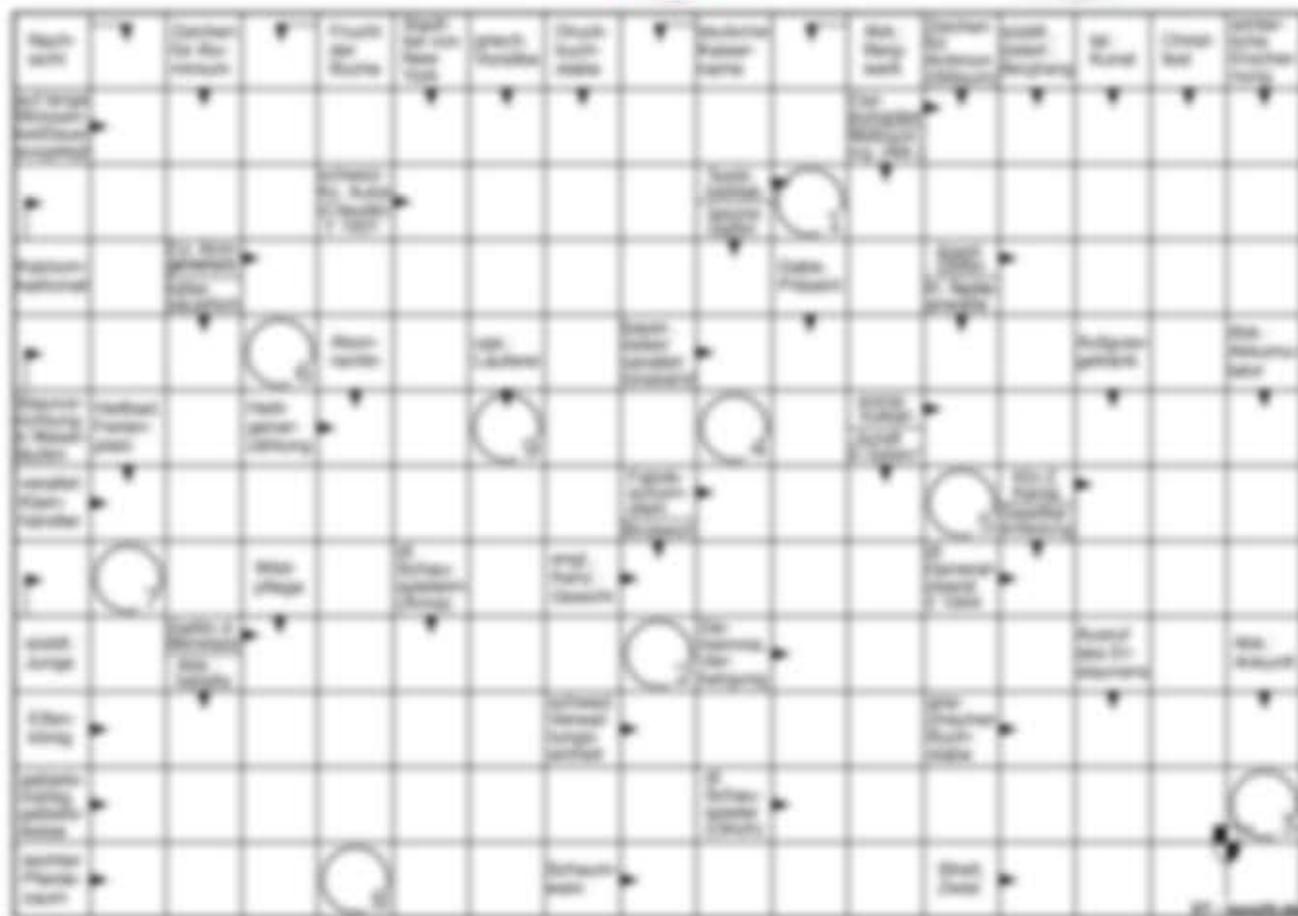
**1. Preis: Garmin Smartwatch**



**2. Preis: Lego Creator Expert Windkraftanlage**



**3. Preis: Brotbackautomat von ROMMELSBACHER**



1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



**Lösungswort**

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort

„Zusammenhalt“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier.“ (Ausgabe 1/2020). Gewonnen haben Sven Schenk (1. Preis, Fatboy-Sitzsack), Monika Krauss (2. Preis, E-Book-Reader) und Manfred Laab (3. Preis, Standmixer). Herzlichen Glückwunsch!

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

**Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG.** Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Gewinnermittlung verarbeitet. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken erfolgt nicht. Im Falle eines Gewinnes werden Ihre Daten (Name, Anschrift) an die Edelman GmbH ausschließlich zum Zwecke der Zustellung der Gewinne weitergeleitet. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden alle personenbezogenen Daten gelöscht. Gerne geben wir Ihnen Auskunft darüber, welche Rechte (Löschen, Auskunft, Widerspruch bezüglich der Teilnahme am Gewinnspiel etc.) Sie geltend machen können. Nehmen Sie hierzu Kontakt auf unter: datenschutz@rwe.com.

# Oh du nachhaltige Weihnachten!

Die Weihnachtszeit ist Zeit der Geschenke. Doch was wären die kleinen und großen Aufmerksamkeiten ohne ihre Verpackung? Weil wir vor allem an Weihnachten sehr viel Verpackungsmüll produzieren, stellt die „hier:“ drei alternative Geschenkverpackungen vor, die nicht nur die Umwelt schonen, sondern auch schön aussehen.

## Plätzchendose mal anders

Egal, ob selbst gebackene Leckereien oder kleine Bücher – alles findet Platz in einer hübschen Keksdose, die danach erneut zum Einsatz kommen kann. Wer ganz besonders kreativ und nachhaltig sein will, häkelt ein schönes Geschenkband dazu – auch das kann viele Male wiederverwendet werden.



## Zwei in einem

Wer kann schon mit der Geschenkverpackung Geschirr abtrocknen? Wenn man das Präsent in ein Geschirrtuch, vielleicht sogar mit Weihnachtsmotiv verpackt, ist das möglich. So kann sich der Beschenkte gleich über zwei Gaben freuen.



## Ab in die Tüte

Geschenktaschen sind einfach aus Zeitungspapier oder Magazinen selbst herzustellen, und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

### Für unser Beispiel wird benötigt:

Rechteckiges Stück Zeitungspapier, Kleber, Locher, etwas Band und Deko oder ein Geschenkanhänger.

Die Bastelanleitung und zahlreiche weitere Ideen gibt es unter dem Suchbegriff „Geschenktüte basteln“ auf [www.youtube.de](https://www.youtube.de). Verwendet man weihnachtliche Deko oder entsprechende Prospekte, so passt das Geschenk perfekt unter den Tannenbaum.



[www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)

# GEMEINSAM GEGEN KREBS

SPENDENKONTO IBAN  
DE65 3705 0299 0000 9191 91

Die Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe setzt sich dafür ein, die Versorgung und Behandlung krebskranker Kinder zu verbessern. Helfen Sie mit und unterstützen Sie unsere Arbeit.

**MACH MIT**  
*Werd aktiv!*



**Deutsche Krebshilfe**  
HELFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.

Stiftung Deutsche KinderKrebshilfe

